

Vermählung seiner Enkel mit den Kindern des Königs von Ungarn und Böhmen gewann Osterreich auch noch diese Länder, die unter Friedrich III. dem Reiche verloren gegangen waren.

519—1550

13. Karl V.

Seine Wahl und Person. Als Maximilian 1519 gestorben war, bewarben sich zwei mächtige Herrscher um die deutsche Königskrone; der eine war König Franz I. von Frankreich, der andere König Karl von Spanien, der Enkel Maximilians. Beide waren Ausländer, aber Karl war doch wenigstens dem deutschen Königshause verwandt. Auf den Rat des Kurfürsten Friedrichs des Weisen wurde er zum Kaiser gewählt. Freilich betrachtete er sich nicht als Deutschen; wie er sagte, sprach er deutsch nur mit seinen Pferden. Er war ein kluger Herrscher, der seine Pläne mit großer Zähigkeit verfolgte und keine Arbeit und Mühe scheute. Karl war der mächtigste Herrscher seiner Zeit. Von seinem Großvater Maximilian hatte er die österreichischen Länder geerbt, von seinem Vater die Niederlande, von seiner Mutter Spanien und Teile Italiens. Nun hatten die Spanier nach der Entdeckung Amerikas noch große und reiche Gebiete jenseits des Atlantischen Ozeans erworben. So konnte Karl sich rühmen, daß in seinem Reiche die Sonne nicht untergehe.

Kämpfe mit Franz I. Karls Hauptfeind war König Franz I. von Frankreich. Dieser trachtete wie Karl nach der Herrschaft über Italien. Karl gewann besonders durch die deutschen Landsknechte unter Johann von Frundsberg die Schlacht bei Pavia, nahm Franz gefangen, führte ihn nach Madrid und zwang ihn zum Frieden. Aber Franz brach diesen, und der Krieg begann wieder. Da es auch der Papst mit Franz hielt, erstürmten die deutschen Landsknechte Rom und plünderten es. Zwar wurde wieder Frieden geschlossen, aber der Krieg begann immer aufs neue. Karl erreichte nicht, daß Frankreich die Alpenlandschaft Burgund wieder an Deutschland zurückgab.

14. Die Reformation.

Die Kirche. Es gab im Mittelalter nur eine christliche Kirche, die katholische, d. h. die allgemeine, die den ganzen Erdbreis und alle Gläubigen umfassen wollte. Sie erkannte den römischen